

irgendwieanders-taizé am 11.01.2015 / Erlöser-Kirche

Musik zum Eingang

Eröffnung

Text: „Irisches Weihnachtslied“

Wenn der Gesang der Engel verstummt ist,
Wenn der Stern am Himmel untergegangen,
Wenn die Könige und Fürsten heimgekehrt,
Die Hirten mit ihrer Herde fortgezogen sind,
Dann erst beginnt das Werk von Weihnachten:
Die Verlorenen finden,
Die Zerbrochenen heilen,
Den Hungernden zu essen geben,
Die Gefangenen freilassen,
Die Völker aufrichten,
Den Menschen Frieden bringen,
In den Herzen musizieren.

Begrüßung / Einleitung / Votum

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Mit dem biblischen Wort für den heutigen Sonntag und die vor uns liegende Woche, einem Vers aus dem Römerbrief, heißen wir Sie alle herzlich willkommen zu „irgendwieanders-taizé“.

„Was mein Leben reicher macht“, so heißt eine Rubrik in der Wochenzeitung die „ZEIT“, in der die Leserinnen und Leser selbst mitteilen können, was ihr Leben reicher macht. Über diese Frage wollen wir heute mit Ihnen nachdenken, wollen Texte hören, singen, beten.

Wir sind Gottes Kinder, Töchter und Söhne des lebendigen Gottes und sind deshalb zusammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Bekanntmachungen

Lied: In der Stille angekommen

Psalm 131

HERR, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz. Ich gehe nicht um mit großen Dingen, die mir zu wunderbar sind.

Fürwahr, meine Seele ist still und ruhig geworden wie ein kleines Kind bei seiner Mutter; wie ein kleines Kind, so ist meine Seele in mir.
Israel, hoffe auf den HERRN von nun an bis in Ewigkeit!

Eingangsgebet

Die Stille suchen wir nach Tagen voller Unruhe,
nach wieder einmal aufwühlenden Meldungen und Bildern in den Nachrichten,
nach einer Woche, die uns wieder gefordert hat,
die Woche nach dem Weihnachtsurlaub.
Lass auch unsere Seele diese Geborgenheit spüren,
wie sich Kind ein geborgen fühlt, das von seiner Mutter gestillt wird.
Lass uns die Stille finden,
damit wir offen werden für dich. Amen

Lied: Bei Gott bin ich geborgen

Biblische Lesung: Lukas 12,13-21

Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, dass er mit mir das Erbe teile.
Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?
Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.
Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen.
Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.
Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte
und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!
Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?
So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Lied: Laudate omnes gentes

Geschichte: „Der alte Fritz“ (Armin)

Von einem Mann möchte ich erzählen, den ich erst vor wenigen Tagen beerdigt habe. Man nannte ihn den „alten Fritz“. Und so meldete er sich selbst am Telefon: „Hier spricht der „alte Fritz“. Und das nicht nur, weil er 93 Jahre alt geworden ist. Er war in dem Dorf geboren, in dem er jetzt auch gestorben ist. Er war ein Bauernkind und hatte den elterlichen Hof übernommen. Von 6 Kindern war er alleine übrig geblieben. Vier Geschwister waren an Kinderkrankheiten gestorben, und der einzig verbliebene Bruder war nicht aus Stalingrad zurückgekommen. Den elterlichen Hof im Dorf hat er

später aufgegeben um einen neuen Hof am Dorfrand zu bauen. Er heiratete, bekam drei Kinder. Mit ihnen zusammen stellte er den Hof später um von Milchvieh auf Pferde. Er hat nie ein Auto besessen, aber bis er 87 war, ist er immer mit seinen Treckern gefahren. Früher hat er oft seine Frau mitgenommen, und sie sind einfach so durch die Wiesen und den Wald und das Dorf gefahren. Als er jetzt starb, hat ihm sein Sohn seine Sense mit ins Grab gegeben, die Sense, mit der er noch bis zum 89. Lebensjahr gemäht hatte. Er und seine Frau lebten auf dem Hof, gesundheitlich recht gut beieinander, und mit der Familie. 4 Generationen unter einem Dach. Und er war immer dabei, konnte sehen, wie gearbeitet wurde, konnte sehen, dass sein Lebenswerk gut weitergeführt wurde, konnte seinen Enkeln und Urenkeln noch ganz viel erzählen. Und im Dorf kann ihn eh jeder, den "alten Fritz". Viele Jahre war er Löschzugführer der Feuerwehr gewesen, und er war natürlich auch Mitglied im Heimatverein, in der Haubergsgenossenschaft... Und wenn er und seine Frau vor dem Haus auf der Bank saßen, kamen oft Leute aus dem Dorf vorbei, um mit ihnen ein Schwätzchen zu halten. Er kam mit allen gut aus und war sehr geachtet. Und er war geistig frisch und klar bis zum letzten Tag.

Als ich meiner Frau von ihm erzählte, sagte sie: „Wenn man auf diese Weise alt wird, dann kann Altwerden auch schön sein.“

Lied: Alleluja

Gedanken: Aus der Rubrik der „ZEIT“: „Was mein Leben reicher macht“

Jeden Abend, so gegen 19 Uhr, leuchtet unser Bewegungsmelder auf. Dann ist unser Igel zum Fressen gekommen. Er bewohnt auch schon unser Igelhaus.

Christa und Peter-J. Wolf, Kirchheim unter Teck

Mein Mann hat sich Hals über Kopf und ganz endgültig von mir getrennt. Er hat eine neue Partnerin, und ich bin nun allein mit unseren vier Kindern zwischen 0 und 7 Jahren und einem riesigen Berg Sorgen. Aber ich erfahre so viel Unterstützung und Hilfe von Freunden, Bekannten und Verwandten, bekomme so viele nette Gesten, spontane Besuche und liebe Worte, dass ich fast reicher bin als vorher.

Maike Madera, Würzburg

Sonntagnachmittag. Käsekuchen essen mit Familie Bieler, meinen absoluten Lieblingskuchen. Und selbst gemachtes Quittengelee im Gepäck für die Rückreise von Mecklenburg-Vorpommern nach Köln. Und einen neuen Krimi!

Sabine Wrobel, Köln

Nach minutenlangem Schluchzen und auf unsere vierte Nachfrage: »Was willst du, Jannis?«, kommt unserem 15 Monate alten Sohn sein allererstes Wort über die Lippen: »Keks!«

Bastian Kürner, Remshalden

Komme beim Spaziergang über die nahe gelegene Autobahnbrücke. Als Kind stand ich hier sehr oft und habe den Autofahrern zugewinkt. Jetzt, 62-jährig, stehe ich wieder mal an dieser Stelle und denke an meine Kindheit zurück. Auf einmal winkt mir ein Autofahrer von unten zu.

Gisela Bauer, Flörsheim

Meine Mutter, 88 Jahre alt und durch ihre Parkinsonerkrankung sehr beeinträchtigt, hat meinem veganen Sohn einen veganen Stollen gebacken, obwohl sie seine Lebensentscheidung nicht recht verstehen kann. Aber: »Der Junge muss ja auch was essen an Weihnachten.«

Renate Casey, Schöneck, Hessen

Betriebsversammlung. 400 Mitarbeiter versammelt in der tristen Kantine, draußen trübes Winterwetter, drinnen trübe Aussichten, eineinhalb Stunden lang. Da schallt es laut aus der angrenzenden Küche. Der italienische Hilfskoch singt aus voller Brust ein italienisches Weihnachtslied. Und plötzlich hellen sich alle Mienen auf.

Sabine Lambert, Wiesbaden

Drei Jahre nach dem Tod meiner Mutter finde ich in meiner Vorratskammer ein Glas ihrer Erdbeermarmelade. Ich genieße sie gemeinsam mit meiner Freundin, mit der ich seit zweieinhalb Jahren glücklich bin, und denke: »Jetzt lernen sich die beiden doch noch kennen!«

Michael Roos, Kiel

Lied: Alleluja

Text: „Ich bin dankbar“

Ich bin dankbar für.....

- *die Unordnung, die ich nach einer Feier beseitigen muss, weil das bedeutet, dass ich von Freunden umgeben gewesen bin.*
- *die Steuern, die ich bezahle, weil das bedeutet, dass ich nicht arbeitslos bin.*
- *die Kleidungsstücke, die mir zu eng sind, weil das bedeutet, dass ich genug zu essen habe.*
- *den Rasen, der gemäht werden muss, für die Fenster, die geputzt werden müssen, und für die Dachrinne, die repariert werden muss, weil das bedeutet, dass ich ein Zuhause habe.*
- *den freien Platz, den ich erst am Ende des Parkplatzes finde, weil das bedeutet, dass ich laufen kann.*
- *die Klagen, die ich über unsere Regierung und unsere Kirche höre, weil das bedeutet, dass wir das Recht auf freie Meinungsäußerung haben.*
- *die hohe Heizkostenrechnung, weil das bedeutet, dass ich es warm habe.*
- *die Frau, die hinter mir im Gottesdienst falsch singt, weil das bedeutet, dass ich hören kann.*
- *den Stapel Wäsche, den ich waschen und bügeln muss, weil das bedeutet, dass ich meine Lieben bei mir habe.*
- *den Wecker, der am frühen Morgen klingelt, weil das bedeutet, dass ich am Leben bin.*
- *die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende eines Tages,*

weil das bedeutet, dass ich heute gearbeitet habe

Lied: Meine Seel preist ihn

Liedtext: Überreich beschenkt (Text: Andreas Malessa)

Reich.

*Du machst mein Leben wirklich reich und gut.
Mit einem Gut, das zu erreichen sich lohnt,
und dessen Wert sich ständig vermehrt -
mit jedem Menschen, der mich prägt,
der mich liebt und erträgt:*

Ich bin reich.

*Manche Begegnung macht mich reich und froh.
Wenn mich beeindruckt, wie ein anderer lebt,
dann lern ich viel und komme dem Ziel
ein gutes Stück näher:*

Ruhig.

*Tragende Treue macht mich ruhig und frei,
wenn mir ein Mensch trotz meiner Fehler vertraut,
mich hinterfragt durch das, was er sagt,
und dennoch fest bei mir bleibt,
meine Ängste vertreibt.*

Ruhig.

*Solche Gemeinschaft macht mich ruhig und stark.
Es gibt mir Kraft, dein Wort von Freunden zu hörn;
bin fasziniert, bin persönlich berührt,
dass Du, Gott, so nah bist:*

*Bin überreich beschenkt
mit soviel Kapital,
weil Du, mein Gott, mir
liebvolle Freunde gibst.
Wie sich das weiße Licht
in bunte Farben bricht,
so seh in vielen Menschen
ich auch dein Gesicht.
Bin überreich beschenkt
mit soviel Kapital,
weil Du, mein Gott, mir
liebvolle Freunde gibst.
Wie sich das weiße Licht
in bunte Farben bricht,
seh ich in vielen
dein Gesicht.*

Lied: Herr, füll mich neu

Aktion: „Meine Reichtümer“

Währenddessen Lied: Bei dir bin ich geborgen

Amtshandlung

+ Robert Weibert, Dillenburger Straße 85, 70 Jahre

Treuer Gott,

du hast uns das Leben geschenkt und in deine Hände geben wir unser Leben auch wieder zurück. So gedenken wir vor dir Robert Weiberts und beten für seine Familie und alle, die um ihn trauern. Hilf ihnen aus der Enge ihres Schmerzes und lass sie wieder Raum zum Leben finden.

Fürbitten (EG 178.12) / Gebet des Herrn / Segen

Dein Heiliger Geist komme,
deine Weisheit senke sich auf uns herab,
du barmherziger und gütiger Gott.

Öffne den Himmel und
senke in die Herzen der Menschen Ehrfurcht
vor dir,
vor den Nächsten,
vor den Andersdenkenden,
vor deiner ganzen Schöpfung.
Wir bitten dich: Kyrie eleison

Öffne den Himmel und
mache die Gerechtigkeit groß.
Bewege die Mächtigen,
deinen Geboten zu folgen,
die Schwachen zu schützen,
den Frieden zu suchen.
Wir bitten dich: Kyrie eleison

Öffne den Himmel und
gib Frieden zwischen den Religionen.
Hindere
Hass,
Vorurteile,
Geringschätzung und Hochmut.
Wir bitten dich: Kyrie eleison

Öffne den Himmel und
komm mit deiner Hilfe.
Tröste und heile die Kranken,
die Verletzten,
die Trauernden,
die Verzweifelten.
Wir bitten dich: Kyrie eleison

Öffne den Himmel und
komm mit deiner Klarheit.
Begeistere
deine Kirche,
unsere Gemeinde,
unsere Täuflinge, Konfirmanden und Konfirmandinnen
und alle, die zu uns gehören.
Öffne den Himmel und lass über uns
deinen Morgenstern aufgehen,
Jesus Christus.
Ihm vertrauen wir uns an
Heute und alle Tage und beten in seinem Namen,
wie er uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Und so sollen **im Namen des Friedens**, der aus Gott ist,
gesegnet sein die Völker aller Rassen, die Menschen aller Länder.

Es sollen gesegnet sein Himmel und Erde,
Wolf und Lamm, Falke und Taube.

Es sollen gesegnet sein Freund und Feind,
damit sie Brüder werden und Schwestern.

Es sollen gesegnet sein Schwarze und Weiße, Menschen aus Ost und West,
damit sie Frieden schließen und Freundschaft, ein für allemal.

Es sollen gesegnet sein Juden und Christen,
Moslems und Hindus, Heiden und Sektierer,
damit sie eins werden in Gott.

Es sollen gesegnet sein die Unwissenden und die Weisen
und die Weisheit Gottes rühmen.

Gott segne euch, und ihr sollt ein Segen sein für die bedrohte Welt
und die Menschen dieser Erde.

Der Friede Gottes sei mit euch und mit allen Menschen. Amen.

(Jörg Zink / Hans-Jürgen Hufeisen)

Lied: Meine Seel preist ihn

Musik